

Wenige Gäste, gute Show

Das vierte Marionetten-Festival „Puppets for People“ im Rundlingsmuseum startete am gestrigen Freitag mit einem bunten Programm

VON FLORIAN BEYE

Lübeln. Am Anfang ist da ein gelbes Paket. Adressiert an „Mario Netten“. Der Zusteller in gelb-rottem Kostüm und Maske trägt es durch die Publikumsreihen, deutet mehrfach mit dem Zeigefinger suchend auf einen der Gäste, als wollte er fragen: „Bist Du Mario Netten?“ Zur Verzweiflung des Zustellers schütteln alle den Kopf. Auf der Bühne angekommen, macht der Maskierte einen frustrierten Eindruck. Die Maske zeigt natürlich keinerlei Regungen, aber durch die Bewegungen wird die Gefühlslage deutlich. Ohne Worte des Protagonisten versteht das Publikum sofort den inneren Konflikt: Soll ich das Paket öffnen oder lieber nicht? Letztlich wird es geöffnet: Zum Vorschein kommt ein roter Ballon mit der Aufschrift „Festival“. Paket und Ballon nebeneinander ergeben also das Wort Marionettenfestival.

Mit dieser Aufführung hat Maskenspielerin Susanne Carl am gestrigen Freitag das vierte Marionettenfestival „Puppets für People“ im Rundlingsmuseum Wendlandhof Lübeln eröffnet. Im nicht so gut gefüllten Heimathaus des Museums bekam sie viel Applaus, die Zuschauer waren begeistert, lachten und jubelten. Und so sollte es an diesem Nachmittag weitergehen. Während der gut einstündigen Veranstaltung präsentierten einige Puppenspieler, die auch während des zehntägigen Programms zu sehen sind, bereits einige ihrer Marionetten und Handpuppen. Und da waren durchaus auch extravagante dabei: Marionetten im Rollstuhl, Marionetten im Einkaufswagen, eine weiße Handpuppe, die doch verblüffende Ähnlichkeit mit Marilyn Monroe hat, und ein pinkfarbener Flamingo, der so-



Brachte bei der Eröffnung des vierten Marionettenfestivals „Puppets for People“ im Rundlingsmuseum in Lübeln das Publikum zum Lachen: Handpuppe Ursula von Rätin, gespielt von Cornelia Fritzsche. 3 Aufn.: F. Beye



Man staunt, was für Marionetten es doch gibt: Dieser Flamingo legte ein Ei auf die Bühne, aus dem dann ein Küken schlüpfte.



In vielen Häusern auf dem Gelände des Rundlingsmuseums Lübeln sind Marionetten und andere Puppen zu entdecken.

gar ein Ei auf die Bühne legte, aus dem dann ein Küken schlüpfte. Auch ein jonglierender Clown auf einem Einrad sowie eine Gruppe Kamele und eine orientalische Bauchtänzerin gaben sich die Ehre.

Schon in den kurzen Sequenzen, die die einzelnen Puppen auf der Bühne verweilten, wurde deutlich: Diejenigen, die dort die Puppen tanzen lassen, wissen ganz genau, was sie tun. So auch Cornelia Fritzsche: Mit ihrer Rat-

ten-Handpuppe Ursula von Rätin – sie legt gesteigerten Wert auf Rätin mit einem „t“, weil es von „Rat geben“ kommt – brachte sie das Publikum mehrfach zum Lachen. Und das, obwohl sie eine Anekdote von einem Besuch beim Finanzamt erzählte. Am Abend war Cornelia Fritzsche dann noch in einer längeren Aufführung zu erleben.

Mit dem Ablauf der Veranstaltung war Museums- und Festivalleiter Dr. Manfred Fortmann

zufrieden, nicht aber mit dem kleinen Publikum: „Es wäre schon schön gewesen, wenn mehr Leute gekommen wären.“ Der gleichen Meinung war auch Landrat Jürgen Schulz: „Viel leicht liegt es daran, dass beim Jubiläum des Wasser- und Bodenverbandes in Lüggaub Freibier ausgeschrieben wird“, vermutete Schulz nicht ganz ernst gemeint. Er freute sich, dass das Festival im Rundlingsmuseum „eine neue Heimat gefunden hat“, betonte

Schulz. Das sei eine gute Gelegenheit, um das Museum mit Leben zu füllen. Und am Ende konnte auch Fortmann wieder lächeln: „Ein kleines gutes Publikum ist besser als ein großes schlechtes Publikum.“

Für die kommenden Tage wünsche er sich mehr Zulauf – nicht nur bei den Veranstaltungen. Denn in vielen Häusern sind Marionetten und andere Puppen versteckt: „Man soll überall etwas zu entdecken haben.“

Elbe-Jeetzel-Zeitung
08.07.2017

Marionetten in Lübeln am Wochenende

Lübeln. Das Marionetten-Festival im Rundlingsmuseum Lübeln bietet an diesem Wochenende fünf Vorstellungen. „Aufregung bei Familie Zipfelchen“ heißt das Stück für alle ab drei Jahren, das das fundus-Theater heute um 15 Uhr spielt: Rund um einen Bauernhof ist eine ganze Menge los, auch Frühlingselfen und Zwerge wurden gesehen.... Das Stück dauert 45 Minuten. Heute Abend ab 20 Uhr gibt es einen Klassiker, nämlich Dürrenmatts tragische Komödie „Der Besuch der alten Dame“. 80 Minuten dauert die Inszenierung des Hohenloher Figurentheaters, das eines der traditionsreichsten professionellen Figurentheater im deutschsprachigen Raum ist.

Am morgigen Sonntag zeigt das fundus-Theater ab 13 Uhr „Die wahre Geschichte von Hase und Igel“ für alle ab drei Jahre und 45 Minuten lang. Gleich im Anschluss, um 14 Uhr, findet zum Abschluss des Maskenspiel-Workshops eine Performance auf dem Museumsgelände statt. Und um 16 Uhr spielt das Hohenloher Figurentheater „Von Feen, Wichtels, Hexen und Elfen“, ein Kinderstück, dargestellt mit kostbaren Hand-, Stab- und Klappmaulfiguren. by